Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 8

Artikel: Der arme SBB-Beamte
Autor: F.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-483480

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schtüüramnestie!

Die Schtüüre und andere Abgabe
tüend sicher öppe eine plage;
der eint schlaft nüd e ganzi Nacht,
der ander macht en Höllekrach,
me müeß nu na für d'Schtüüre schaffe,
d'Schtüürsekretäre seied ....
verruckt göngs zue uf dere Welt
und nu weg dem verflixte Geld;
die wänd jetz würkli alles wüsse,
sie reded eim direkt is G'wüsse,
ob's Geld im Hus, das heißt im Schtrumpf,
ob's Gschäft in «Blüte», ob ame Rumpf,
ob d'Schwiegermuetter arm, ob rich,
das gseht natürli dene glich,
i cha das eifach nüd verschtah:
das gaht doch ander Lüt nüt a. —

Doch halt — mir wänd eus ehrli frage:
Tuet eus nüd 's Gwüsse e chli plage?
Die Frag ergaht a groß und chli;
wä mir nüd na chli z'friede si?
Mach d'Auge uf, lueg d'Heimet a!
und dänn muesch Red und Antwort schtah.
Lueg über d'Grenze, ob Süde und Norde:
überall Elend, überall morde!
Mir müend enand helfe, ob arm oder rich,
dänn vor em Gsetz si mir alli glich.
«Eine für alli, alli für eine»
das isch en Grundsatz, und 's ander isch keine,
ob de Geldhufe groß oder au chli,
Bürger bis ehrli! benütz d'Amnestie!

Willi Dennler

Es ist sonderbar,

daß die schmutzigsten Geschäfte oft den größten Reingewinn abwerfen. R.

Zwei Weißtannerinnen

Eine Frau aus Weißtannen kommt zum erstenmal auf die Bahnstation Mels und löst ein Billett nach Wallenstadt. Als der Zug anlangt, klettert die Frau in den erstbesten Wagen. Als sie ihn leer sieht, steigt sie geschwind wieder aus, geht auf den Vorstand zu und sagt freundlich: «Jä, Herr, wägä mynä ällei müend-Er de nit fahre!» — Unterdessen fährt der Zug ab und läßt das treuherzige Weiblein stehen.

+

Eine andere Weißtannerin, die mit dem Eisenbahnfahren auch noch nicht recht Bescheid weiß, verlangt am Bahnschalter in Mels «es Hin- und Härfahri». «Und de, wohi?», frägt der junge Beamte. «Das gouht Di dänk ä Dräck a, Du Schnuderi!» schnauzt die übelgelaunte Frau. B. I.

Die Antwort des Chirurgen

Der berühmte Wiener Chirurg Ivanchich, der wegen seiner Gallenstein-Operationen Weltruf besaß, hatte durch seine Kunst einst den Fürsten von Liechtenstein von einem gefährlichen Stein befreit. Dankbar schickte ihm der Prinz nach der Heilung ein Honorar von tausend Gulden. Ivanchich indes war damit keineswegs zufrieden, und er ließ seinem fürstlichen Patienten sagen: Für einen Stein wäre die Summe wohl groß genug, aber für einen Liechtenstein sei sie eigentlich doch etwas zu klein!

Hinze

Der arme SBB-Beamte

An einem Billettschalter des Zürcher Hauptbahnhof.

Kommt da ein biederes Fraueli und verlangt schüchtern: «Uster einfach.»

Der Beamte schiebt ihr das verlangte Billett zu, kassiert das Geld ein und beschäftigt sich schon wieder mit dem nächsten Kunden, mit einem Oberleutnant.

«Au, retour!»

Wieder schiebt der freundliche Beamte die Drehscheibe und will einkassieren.

Verdutzt schaut der Herr Oberleutnant auf das Billett, schnauft und brüllt los: «Au, retour, hani gseit, nöd Uster!»

Es dauerte ziemlich lange, bis dem armen Beamten die strategische Lage klar war. F. B.

Sprachliches

Zur Zeit, als der Reiseverkehr zwischen der Schweiz und unserem nördlichen Nachbarland noch rege war, fuhr ein deutscher Gast im Zug nach Winterthur. Gegenüber saßen zwei Frauen mit Marktkörben. Der Deutsche unterhielt sich mit ihnen, hatte aber sichtlich Mühe, die schweizerische Mundart zu verstehen. Er frug die eine unter anderm, woher sie komme, worauf sie erwiderte: «Vu Seuzi» (Seuzach).

Der Deutsche: «Wie bitte?»

«He, vu Seuzi.»

Da er immer noch nicht begriffen hatte, bat er die Nachbarin um Aufschluß, die ihm ungeduldig entgegenwarf: «Vuseuziseiziseigsi.»

Daraufhin soll er nicht mehr gefragt haben. S. R.

Steuer-Anleitungen

In den Tageszeitungen erscheinen spaltenlange Artikel: wie fülle ich meine Steuer-Erklärung aus. Zudem ist in dieser Sache noch eine ausführliche Broschüre erschienen. Dabei könnte man es viel einfacher sagen und zwar mit einem Wort: «Ehrlich!» Kobold